

Geschäfts-Bericht

der

Bergisch Märkischen Bank

für die

dreiundvierzigste ordentliche General-Versammlung

am

31. März 1914.

Verwaltungsrat

am 31. Dezember 1913.

Herr **Eduard Springmann**,

von der Firma **Herminghaus & Co.** in Elberfeld, Vorsitzender.

- „ **Albert Molineus**, Geh. Kommerzienrat,
von der Firma **Molineus & Co.** in Barmen, } stellvertretende Vorsitzende.
- „ **Dr. jur. Wilhelm de Weerth**, Reg.-Assessor a. D.,
in Elberfeld, }
- „ **Ewald Aders**, Beigeordneter, in Elberfeld.
- „ **Dr. Henry Th. von Boettinger**, Geheimer Regierungsrat und Mitglied
des Herrenhauses, in Elberfeld.
- „ **Moritz Böker**, Geh. Kommerzienrat,
Geschäftsführer der **Bergischen Stahl-Industrie**, Gesellschaft m. b. H., in Remscheid.
- „ **Adalbert Colsman**, Geh. Kommerzienrat,
von der Firma **Gebr. Colsman** in Langenberg.
- „ **Alfred Croon**,
Teilhaber der Firmen **Gebr. Croon und Gebrüder Croon Spinnerel**, in M.Gladbach.
- „ **Nikolaus Eich**, Kommerzienrat,
Generaldirektor der **Mannesmann-Röhrenwerke** in Düsseldorf.
- „ **Max von Eynern**, Rentner, in Barmen.
- „ **Eduard Gebhard**, Fabrikbesitzer, in Elberfeld.
- „ **Carl Klönne**, Geheimer Kommerzienrat,
Direktor der **Deutschen Bank** in Berlin.
- „ **Rudolf von Koch**, Kommerzienrat und Generalkonsul, in Berlin.
- „ **Hans Leyendecker**,
von der Firma **W. Leyendecker & Co.** in Köln-Ehrenfeld.
- „ **Alfred Molenaar senior**, Rentner, in Crefeld.
- „ **Hugo Noell**,
Generaldirektor der **Westfälischen Kupfer- und Messingwerke, A.-G.**, vormals **Casp. Noell**
in Lüdenscheid.
- „ **Dr. ing. Ernst Schieß**, Geheimer Kommerzienrat, in Düsseldorf.
- „ **Oscar Schlitter**,
Direktor der **Deutschen Bank**, in Berlin.
- „ **Dr. ing. Emil Schroedter** in Düsseldorf.
- „ **Arthur Schuchart**, Bankdirektor a. D., in Elberfeld.
- „ **Dr. jur. Paul Silverberg**,
Generaldirektor der **Rheinischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenbergbau**, in Köln.
- „ **Dr. jur. Victor Weidtman**, Geheimer Bergrat und Mitglied des Herrenhauses, in Aachen,
Generaldirektor der **Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg
und in Westfalen.**
- „ **Louis Wessel**, Kommerzienrat und Konsul,
von der Firma **Wessel's Wandplattenfabrik** in Bonn.

Direktion

am 31. Dezember 1913.

Herr Walter Bürhaus, Düsseldorf	} Vorstands- mitglieder	} in Elberfeld.
„ Georg Herrmann		
„ Wilhelm Josten		
„ Moritz Lipp		
„ Fritz Herbst (stellvertr.)		
„ Dr. jur. Felix Theusner (stellvertr.)	} stellvertretende Direktoren	
„ Dr. jur. Otto Bruhn		
„ Isidor Friedemann		
„ Dr. jur. Hans Freiherr v. Hurter		
„ Dr. Max Jörgens		
„ Dr. Friedrich von Koch		
„ Dr. jur. Emil Teckener		
„ Alexander Plagge	} für Aachen.	
„ Jacob Wirtz		
„ Curt Wolff	für Barmen.	
„ Peter Thaprich	für Berncastel-Cues.	
„ Paul Boes	für Bocholt.	
„ von Schulz-Hausmann	} für Bonn.	
„ Fritz Becker		
„ Emil Beeck	für Coblenz.	
„ Arthur Ihlée	} für Crefeld.	
„ Alfred R. Molenaar		
„ Wilhelm Stockhoff	für Cronenberg.	
„ Walter Bürhaus	} für Düsseldorf.	
„ Wilhelm von Dresky		
„ Ludwig Sandkühler	} für M. Gladbach und Rheydt.	
„ Ernst Schröter		
„ Wilhelm Steinmeyer	} für Hagen.	
„ Franz Müller		
„ Paul Mahnert	für Hamm i. W.	
„ Hermann Wolff	} für Köln.	
„ Dr. jur. Ferdinand Rothe		
„ Dr. jur. Leo Müller	} für Mülheim a. Rh.	
„ Heinrich Stein		
„ Anton Heringer	für Neheim.	
„ Ferdinand Loer	} für Paderborn.	
„ Ernst Mischke		
„ Dr. jur. Ulrich Doyé	} für Remscheid.	
„ Fritz Müller		
„ Walter Grau	} stellv. Direktoren für Rheydt.	
„ Hermann Rahusen		
„ Louis Lazard	für Saarbrücken.	
„ Gustav Brinck	für Solingen.	
„ Dr. Anton Paul Brüning	für Trier.	

Tagesordnung

für die

Dienstag, den 31. März 1914, nachmittags 4 Uhr, in unserem Bankgebäude,

Elberfeld, Königstraße 1—11

abzuhaltende

ordentliche Generalversammlung.

-
1. Genehmigung des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1913.
 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
 3. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrats.
 4. Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Deutschen Bank in Berlin, wonach das gesamte Vermögen der Bergisch Märkischen Bank unter Ausschluß der Liquidation auf die Deutsche Bank übergehen soll.

Bericht des Vorstandes.

Dem wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre ist im Berichtsjahre 1913 allmählich der Abstieg gefolgt; mannigfache Anzeichen, die schon im Vorjahre auf eine Wendung im Wirtschaftsleben hindeuteten, sind inzwischen zu Tatsachen geworden.

Rückblickend sehen wir schon im Vorjahre eine zunehmende, der angestrengtesten Betätigung von Handel und Industrie entsprechende Anspannung des Geldmarktes, die in der ungewöhnlichen, andauernden Höhe der offiziellen Bankrate aller Länder ihren Ausdruck fand. Die kriegerischen Verwickelungen auf dem Balkan, deren Beendigung man schon in 1912 erhofft hatte, und die schließlich zu Teilmobilisierungen in Österreich und Rußland führten, zogen sich leider tief in das Berichtsjahr hinein und fanden erst im Herbst durch den Frieden von Bukarest ihren offiziellen Abschluß; sie haben nicht nur das Wirtschaftsleben der kriegführenden Länder, sondern auch dasjenige Deutschlands in seinen erheblichen Exportinteressen stark beeinflußt. Nicht minder störend wirkten die Unruhen in China und Mexiko, sowie ein starker Rückschlag der Wirtschaftslage in Argentinien und Brasilien, wo bekanntlich deutsches Kapital in erheblichem Umfange arbeitet.

So drückend auf der einen Seite das ständige Anwachsen der sozialen und steuerlichen Lasten empfunden wird, so erfreulich wirkt andererseits die Tatsache, daß der nationale Wohlstand es dem deutschen Volke ermöglichte, im Berichtsjahre die schwere Last einer einmaligen Wehrsteuer von einer Milliarde Mark auf sich zu nehmen, die der Verstärkung seiner militärischen Rüstung dienen soll. Denselben Bestrebungen folgend ist Frankreich zur Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit übergegangen, ohne daß es die Deckungsfrage bisher hätte lösen können.

Die bereits angedeutete außergewöhnliche Anspannung des internationalen Geldmarktes nötigte die deutsche Reichsbank, den hohen Wechseldiskont von 6%, der seit dem 14. November 1912 in Kraft war, bis gegen Ende 1913 beizubehalten; erst gegen Schluß des Jahres (am 27. 10. und 12. 12.) konnte sie mit zweimaliger Ermäßigung um je $\frac{1}{2}$ % vorgehen und damit den ersten Schritt zu der lange erhofften Verbilligung der Kredite tun. Im Durchschnitt des Jahres 1913 stellte sich der Reichsbanksatz auf 5,89 % gegen 4,95 % in 1912 und 4,40 % in 1911, der Privatsatz auf 4,91 % gegen 4,22 % bzw. 3,53 % in den beiden Vorjahren.

Die Rückwirkung des teuren Geldes auf die Börse konnte nicht ausbleiben. Die Kauflust des Publikums war, zum guten Teil auch wegen der politischen Lage, andauernd gering; festverzinsliche Werte waren fortgesetzt vernachlässigt, und Staatspapiere und andere bei der Reichsbank beleihbare Fonds konnten sich lange Zeit nicht nur nicht von dem Tiefstand des Vorjahres erholen, erlitten vielmehr weitere Kurseinbußen, bis die gegen Ende des Jahres eingetretene Verbilligung des Geldes, in Verbindung mit einer guten einheimischen Ernte, einen Umschwung hervorrief,

der in den ersten Monaten des laufenden Jahres infolge der fortschreitenden Erleichterung des Geldmarktes kräftig gefördert wurde. Die Emissionstätigkeit war angesichts der geschilderten Umstände äußerst gering, vorhandener Kapitalbedarf wurde allenthalben zurückgestellt, und im neuen Jahre wurden daher seitens der Staaten, Kommunen und der Industrie ungewöhnlich große Ansprüche an den Geldmarkt gestellt, deren Befriedigung sich bisher verhältnismäßig leicht bewirken ließ.

Der Umschwung der gewerblichen Betätigung vollzog sich langsamer als in früheren Perioden; insbesondere die schwere Industrie verfügte noch einen großen Teil des Jahres hindurch über einen verhältnismäßig großen Auftragbestand, wenn auch zu vielfach stark gewichenen Preisen. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen zeigen sogar eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre, sodaß man das Berichtsjahr keineswegs schon allgemein als schlecht ansprechen darf. Die gesamten Einnahmen aus Güter- und Personenverkehr übertreffen mit 3265 Mill. Mark diejenigen des Vorjahres um etwa 124 Mill. Mark.

Der deutsche Außenhandel hat in 1913 eine weitere Steigerung erfahren, und zwar wesentlich zugunsten der Ausfuhr. Es betrug:

	die Einfuhr	die Ausfuhr
1913	10 675 Mill. Mark	10 080 Mill. Mark
1912	10 691 „ „	8 956 „ „
1913	16 Mill. Mark weniger	1 124 Mill. Mark mehr.

Die Einfuhr ist also im Vergleich zum Vorjahre fast stabil geblieben, während die Ausfuhr um etwa 13 % gestiegen ist. Wenn auch die gesamte Einfuhr des Jahres die Ausfuhr noch übersteigt, so zeigten doch mehrere Monate eine aktive Handelsbilanz.

Die Steinkohlenförderung im deutschen Reiche überstieg mit 191 Mill. Tonnen diejenige des Vorjahres um 14 Mill. Tonnen. Die Beschäftigung im Steinkohlenbergbau war in der ersten Hälfte 1913 überaus stark, sodaß das Rhein.-Westf. Kohlen-Syndikat, der regen Nachfrage entsprechend, seinen Mitgliedern die Förderung freigeben konnte, die bis zu 105 % der Kontingentierung stieg. Das zweite Halbjahr dagegen führte zu einer nicht unerheblichen Herabsetzung der Förderungsquote (bis auf 85 %) entsprechend der stark verminderten Nachfrage, die schließlich auch zu einer, allerdings bescheidenen, Ermäßigung der Koks- und Kohlenpreise — mit Wirkung vom Januar bzw. April 1914 an — zwang, wenn nicht das Mißverhältnis zwischen den Preisen des Brennstoffes und der Erzeugnisse der Verbraucher, insbesondere der reinen Werke der Eisenindustrie, allzu schroff werden sollte. — Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß seit dem Juli das Gesamtkontingent der Syndikatszechen um etwa 10 % erhöht wurde, entsprechend der im 1. Halbjahr seitens mancher Zechen erzielten Mehrleistungen über die damaligen Quoten hinaus.

Die Braunkohlenindustrie hatte, bei gleichzeitigem Rückgang der Einfuhr, eine erfreuliche Zunahme an Förderung (von 82 auf 87 Mill. Tonnen) und Verbrauch (von 89 auf 94 Mill. Tonnen) zu verzeichnen. —

Die Eisenindustrie hat ein Jahr hinter sich, in dem die Produktionsziffern besser waren als die Preisgestaltung. Während die Beschäftigung durchweg gut war (in einzelnen Produkten, wie z. B. Blechen, stellte sich allerdings zeitweise Arbeitsmangel ein), ließen die Preise immer mehr zu wünschen übrig, und für nicht syndizierte Artikel sanken sie auf ein Niveau, das selbst den best-

eingerrichteten, besonders aber natürlich den reinen Werken, keinen Nutzen mehr ließ. Recht ungünstig war die Lage des Röhrenmarktes, der, bei guter Beschäftigung der Werke, einmal unter dem Wettbewerb zwischen Schmiederohr und Gußrohr litt, dann aber ganz besonders durch höchst bedauerliche Schleuderpreise für Schmiederohr dauernd niedergehalten wurde. Die eine Zeit lang aussichtsvollen Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Schmiederohr-Syndikats scheiterten in letzter Stunde an Fragen, deren verhältnismäßig geringe Bedeutung den durch das Fehlen des Syndikats bedingten enormen Preisausfall gewiß nicht rechtfertigt. —

Die Roheisenerzeugung stieg von 17,9 Mill. Tonnen in 1912 auf 19,29 Mill. Tonnen in 1913, also um 1,39 Mill. Tonnen = 7,8 %.

Der Umsatz des Stahlwerksverbandes blieb mit 6,34 Mill. Tonnen A-Produkte (Halbzeug, Formeisen, Eisenbahn-Material) nur um ca. 107,000 Tonnen hinter dem des Vorjahres zurück, ein Minus, das angesichts der rückgängigen Konjunktur und der andauernd schlechten Lage des Bau-marktes gering genannt werden darf. —

Die **Metall-, Maschinen- und Kleineisenindustrie** war durchweg gut, zum Teil besser als im Vorjahre, beschäftigt und konnte meist befriedigende Auftragbestände in das neue Jahr hinübernehmen, das allerdings, besonders in der Maschinenindustrie, entsprechend der weniger günstigen Lage der Abnehmer, einen Rückgang an neuen Aufträgen bei gleichzeitiger Verschlechterung der Preise brachte.

Für die **Kaliindustrie** war das vergangene Jahr überaus schwierig und kritisch. Die angespannte Lage des Geldmarktes traf diese Industrie um so schärfer, als gleichzeitig eine außerordentliche Vermehrung der förderfähigen Schächte erfolgte. War schon infolge des letzteren Umstandes im Publikum eine große Verstimmung und Zurückhaltung gegenüber den Kaliwerten hervorgetreten, so bewirkte die durch die Lage des Geldmarktes bedingte Schwierigkeit, die erforderlichen Mittel zum Ausbau neuer Werke zu beschaffen, zeitweise eine wahre Flucht vor Kaliwerten. — Der Gesamtumsatz hat sich im Jahre 1913 weiterhin erfreulich gehoben und ist um 14 Mill. Mark auf rund 191 Mill. Mark gestiegen. Während am 1. Januar 1913 114 Schächte in Betrieb waren, belief sich ihre Zahl am 31. Dezember auf 167, (gegen 77 am 1. November 1911). Neugründungen von Belang sind im vergangenen Jahre nicht mehr erfolgt. — Die vom Kalisyndikat ins Werk gesetzte Selbsthilfeaktion sowie die in Aussicht stehende Novelle zum Reichskaligesetz werden hoffentlich dazu beitragen, der Industrie endlich die ihr dringend nötige Beruhigung zu bringen. —

Die **chemische Großindustrie** hatte wiederum ein ganz befriedigendes Jahr zu verzeichnen, wenn auch auf einzelnen Gebieten, z. B. in der Teerfarbenindustrie, Ausfälle im Absatz, besonders auf den Exportmärkten, nicht ausgeblieben sind.

Ebenso war die **elektrotechnische Industrie** nach wie vor gut und zu lohnenden Preisen beschäftigt.

Das **Baugeschäft** zeigte in 1913 kaum ein erfreulicheres Bild als in den letzten Jahren. Teures Geld und die Schwierigkeit, ja die Unmöglichkeit, erste oder gar zweite Hypotheken zu beschaffen, verhinderten die Wiederaufnahme der Bautätigkeit in nennenswertem Umfange, besonders soweit es sich um den Bau von Mietwohnungen handelte. Inwieweit der Fortfall dieser Hindernisse in Verbindung mit der Milderung der Wertzuwachssteuer (durch Verzicht des Reiches auf den ihm zgedachten Anteil) und der Hebung des Pfandbriefabsatzes hier eine Besserung herbeiführen wird, läßt sich einstweilen nicht übersehen.

Ein wenig befriedigendes Bild bot die Lage der **Zementindustrie**, insbesondere die der rheinisch-westfälischen. Durch fortgesetzte Vergrößerungen der alten Werke und Errichtung einiger neuer

Fabriken wurde die Erzeugungsfähigkeit der gesamten Industrie in einer Weise gesteigert, die zu dem tatsächlichen Verbräuche, der bei dem Darniederliegen der Bautätigkeit eher zurückging als zunahm, in erschreckendem Mißverhältnis stand. Wenn unter diesen Umständen der freie Wettbewerb auf dem Zementmarkte geradezu eine katastrophale Wirkung hätte ausüben müssen, so zeigte sich andererseits bei den außerordentlich langwierigen Verhandlungen zur Neubildung des rheinisch-westfälischen Zementsyndikats, die auch jetzt noch nicht als vollständig abgeschlossen angesehen werden können, daß die Werke schließlich auch von einer Syndizierung keineswegs sofort eine erhebliche Besserung erwarten zu können glauben, weil — wenigstens in den ersten Jahren, — mit einer Quoteneinschränkung bis vielleicht 50% gerechnet werden muß, es sei denn, daß bald eine völlige Neubelebung des Baumarktes und dadurch ein erheblich gesteigerter Zementverbrauch eintritt.

Die Lage der **Textil-Industrie** war durchaus uneinheitlich.

Der wichtigste Rohstoff, die **Baumwolle**, unterlag im Laufe des Jahres mancherlei Schwankungen; die Preise sanken von Anfang des Jahres bis zum August, um von da bis Ende September Anfang Oktober eine bedeutende Steigerung zu erfahren, dann aber wieder bis zum Schluß des Jahres auf das Niveau von Anfang Januar zu sinken, das gegen den niedrigsten Stand im August noch immer eine erhebliche Erhöhung bedeutet. Die Lage der Spinnereien war verschieden; während Feinspinnereien durchweg befriedigende Erträge lieferten, war der Markt für grobe Nummern wenig günstig und verschlechterte sich gegen Ende des Jahres mehr und mehr. Noch schärfer lastete die Ungunst der Zeit auf den Webereien baumwollener Stoffe.

Wolle behauptete trotz der in der zweiten Hälfte des Jahres eingetretenen ungünstigen Lage für die Spinner wollener, die Weber halbwollener und ganzwollener Artikel einen hohen Stand. Die Beschäftigung der Webereien ließ viel zu wünschen übrig, die Preise gestalteten sich fast überall unbefriedigend.

Die Lage der **Seidenindustrie** war sehr verschieden je nach den Artikeln: gut für Samt, befriedigend für Krawattenstoff, infolge von Preiskonventionen gebessert für Bänder und Schirmstoffe, schlecht für Kleider- und Hutputzstoffe.

Die eine Spezialität der Wuppertaler Industrie bildende Erzeugung von **Besatzartikeln** lag, besonders soweit Kleiderbesätze und Spitzen in Betracht kamen, nach wie vor äußerst ungünstig.

Die Entwicklung unseres Geschäftes findet in Folgendem ihren Ausdruck:

Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug

1913	gegen	1912
M. 12 008 021 893,62		M. 12 622 938 037,82

hat also einen in der verschlechterten Lage auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten begründeten Rückgang um 614,9 Mill. Mark erfahren; er verteilt sich auf die verschiedenen Konten wie folgt:

	1913	gegen	1912
Lebende Konten	M. 6 162 323 673,12		M. 6 556 563 242,48
Kassa-, Coupons- und Reichsbank-Giro-Konto „	2 932 703 310,54		„ 3 028 962 797,70
Markwechsel-Konto	„ 1 768 591 593,48		„ 1 757 639 318,42
Konto der fremden Wechsel	„ 304 456 424,41		„ 325 158 991,86
Effekten- und Konsortial-Konto	„ 307 034 386,88		„ 427 329 223,78
Akzept- und Aval-Konto	„ 208 615 625,47		„ 233 346 378,33
Diverse Konten	„ 324 296 879,72		„ 293 938 085,25
	M. 12 008 021 893,62		M. 12 622 938 037,82

Die Zahl unserer Kunden hat sich trotzdem weiter vergrößert: die lebenden Konten sind von 38 068 Ende 1912 auf 38 697 Ende 1913, also um 629 angewachsen.

Die Zahl der eingelaufenen Wechsel betrug 2 940 573 gegen 2 862 947 in 1912, mithin 77 626 mehr.

Unser Wechselbestand betrug am Jahresschluß 74 Mill. Mark gegen 51,4 Mill. Mark, also mehr 22,6 Mill. Mark, während die Bankguthaben und Barbestände von 33,2 Mill. Mark auf 34,9 Mill. Mark, also um 1,7 Mill. Mark stiegen.

Die Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere betragen 77,4 Mill. Mark gegen 81,6 Mill. Mark; die Debitoren in laufender Rechnung 172,7 Mill. Mark gegen 180,9 Mill. Mark Ende 1912.

In den Einlagen auf provisionsfreier Rechnung sind enthalten 87,4 Mill. Mark (i. V. 93,9 Mill. Mark) Depositen auf Kündigung, darunter 3,5 Mill. Mark mit dreimonatiger und 77,2 Mill. Mark mit sechsmonatiger und längerer Kündigungsfrist.

Wir waren im Jahre 1913 beteiligt an der Ausgabe von:

- 4 %/o Düsseldorfer Stadtanleihe,
- 5 %/o Anleihe der Metallwerke Unterweser-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Baroper Walzwerk-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Gebhard & Co.-Aktiengesellschaft in Vohwinkel,
- neuen Aktien der Baumwollspinnerei Germania in Epe (Westfalen),
- neuen Aktien der Johs. Girmes & Co.-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Briketfabrikation,
- neuen Aktien der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- u. Hütten-Aktien-Gesellschaft,
- sowie bei der Übernahme von
- 4 %/o Deutscher Reichsanleihe, Preußischer Staatsanleihe und Preußischer Staatsschatzanweisungen,
- 4 %/o Badischer Staatsanleihe,
- 4 %/o Bayerischer Staatsanleihe,
- 4 %/o Hamburgischer Staatsanleihe,
- 5 %/o Obligationen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4¹/₂ %/o Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin,
- 4¹/₂ %/o Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn,
- 4¹/₂ %/o Obligationen der Mannesmannröhren-Werke,
- neuen Aktien der Benz & Co. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Dürkoppwerke-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin,
- neuen Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft,
- neuen Aktien der Orenstein & Koppel — Arthur Koppel-Aktiengesellschaft,
- neuen Kuxen der Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen,
- 5 %/o Chinesischer Reorganisations-Staatsanleihe,
- 4¹/₂ %/o Österreichischer Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke,
- 4¹/₂ %/o Rumänischer amortisabler Goldanleihe,
- 4¹/₂ %/o Rumänischer Schatzscheine,

4 $\frac{1}{2}$ % Ungarischer Staatsrenten-Anleihe,
 4 $\frac{1}{2}$ % Ungarischer Staatskassenscheine,
 4 $\frac{1}{2}$ % Wladikawkas-Eisenbahn-Obligationen,
 5% äußerer Goldanleihe des Staates Sao-Paulo.

Das Konto unserer eigenen Effekten setzt sich zusammen aus:

1. Deutschen Staats-, Provinzial- und Kommunalpapieren und Pfandbriefen deutscher Hypothekenbanken — darunter über 7 Millionen Mark Anleihen des Deutschen Reiches und deutscher Bundesstaaten — in 47 Gattungen	M.	9 049 974,65
2. Obligationen industrieller Gesellschaften und ausländischen Anlagewerten in 32 Gattungen	„	1 234 690,15
3. Aktien und Diversen in 36 Gattungen	„	2 652 114,43
	zusammen	M. 12 936 779,23
	gegen 1912	„ 12 952 690,88

Unser Konsortial-Konto besteht aus:

1. 11 Beteiligungen an Staatspapieren und Transport-Gesellschaften	„	525 127,63
2. 4 Beteiligungen an Grundstücksgeschäften	„	278 530,66
3. 3 Beteiligungen an Bankgeschäften	„	457 730,30
4. 33 Beteiligungen an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften	„	3 060 807,86
	zusammen	M. 4 322 196,45
	gegen 1912	„ 4 633 170,32

Das Wechsel- und Zinsen-Konto schließt ab mit einem Gewinn von

M. 8 108 877,77 gegen M. 7 456 997,75 in 1912.

Die Provisionseinnahmen erhöhten sich trotz verminderter Umsätze auf M. 4 685 554,45 gegen M. 4 617 393,62 in 1912.

Der Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto betrug nur M. 374 609,70 gegen M. 571 877,38 im Vorjahre. Das Minderergebnis, zu dem wiederum ein erheblicher Kursverlust auf Staatspapiere des Reiches und der Bundesstaaten beigetragen hat (M. 135 000,—, in 1912 M. 250 000,—, in 1911 M. 163 000,—) findet in den an anderer Stelle gemachten Darlegungen über Geldmarkt und Börse seine Erklärung.

Auf Debitoren schrieben wir M. 740 000,— und auf Immobilien M. 167 146,10 ab.

Die gesamten Unkosten erforderten M. 4 582 452,91 gegen M. 4 345 655,16 in 1912, sind somit, trotz einer Ersparnis an Steuern, um M. 237 000,— gestiegen. Davon entfällt wiederum ein großer Teil auf die regelmäßige Erhöhung der Beamtgehälter, während der Rest sich im

wesentlichen aus den Kosten der Angestelltenversicherung (M. 82 000,—) und der Errichtung neuer und der notwendigen Erweiterung und Neueinrichtung alter Geschäftsstellen zusammensetzt.

Der gesamte Bruttogewinn (Zinsen, Provision und Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto) beträgt M. 13 169 041,92
 zuzüglich Vortrag aus 1912 „ 350 813,77
 M. 13 519 855,69

Davon gehen ab:

Handlungskosten und Steuern M. 4 582 452,91
 Abschreibung auf Immobilien „ 167 146,10
 „ „ Debitoren „ 740 000,—
 Talonsteuer-Tilgung „ 98 750,—
 Wehrsteuer-Beitrag (1. Drittel) M. 120 000,— M. 5 708 349,01
 M. 7 811 506,68

Nach Dotierung der außerordentlichen Reserve mit M. 213 034,65
 und nach Verrechnung der vertragsmäßigen Gewinnanteile für den Vorstand und Beamte, von Belohnungen für Angestellte, sowie der statutmäßigen Tantième für den Verwaltungsrat mit M. 891 286,99 M. 1 104 321,64
 verbleibt ein Reingewinn von M. 6 707 185,04

Von diesem Reingewinn von M. 6 707 185,04
 beantragen wir dem Beamten-Pensionsfonds wie seit Jahren M. 50 000,—
 zuzuweisen, an die Aktionäre 7½% Dividende zu verteilen mit „ 6 000 000,— M. 6 050 000,—
 und den Rest von M. 657 185,04

auf neue Rechnung vorzutragen.

Der ordentliche Reservefonds bleibt bestehen mit Mark 20 492 041,94; der außerordentliche Reservefonds stellt sich nach der satzungsmäßigen Zuweisung aus dem Gewinn für 1913 auf Mark 4 285 473,77; beide zusammen betragen 30,97% des Aktienkapitals.

Wir errichteten im Berichtsjahre neue Depositenkassen in Langerfeld und Velbert. Im laufenden Jahre wurde eine weitere Depositenkasse in Idar sowie eine Filiale in Bielefeld eröffnet.

Auf der Tagesordnung unserer nächsten, am 31. März stattfindenden General-Versammlung steht außer den üblichen Gegenständen ein Antrag auf Verschmelzung unseres Instituts mit der Deutschen Bank. Die Einzelheiten zu diesem zwischen den Verwaltungen beider Gesellschaften vereinbarten Antrage werden der General-Versammlung unterbreitet werden.

Elberfeld, den 5. März 1914.

Der Vorstand der Bergisch Märkischen Bank

Lipp. Josten. Herrmann. Bürhaus.

Bericht des Verwaltungsrats.

Wir haben die vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto durch unsere Revisionskommission geprüft und richtig befunden und erklären uns damit, sowie mit dem vorstehenden Jahresbericht in allen Teilen einverstanden. In Übereinstimmung mit der Direktion schlagen wir vor:

1. dem Pensionsfonds für die Beamten der Bank M. 50.000,— zu überweisen,
2. die Dividende pro 1913 auf $7\frac{1}{2}\%$ gleich
M. 45,— für jede Aktie von M. 600,—
M. 90,— für jede Aktie von M. 1.200,— festzusetzen,
3. den Gewinnrest mit M. 657.185,04 auf neue Rechnung vorzutragen.

Elberfeld, den 5. März 1914.

Der Verwaltungsrat der Bergisch-Märkischen Bank.

Ed. Springmann, Vorsitzender.

ANLAGEN.

Gewinn- und Verlust-Konto

am 31.

DEBET.

	M.	Pf.
Sämtliche Handlungskosten unserer Geschäfte in Elberfeld mit Ronsdorf und Velbert, Aachen, Barmen mit Schwelm und Langerfeld, Berncastel—Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld mit Goch und Moers, Cronenberg, Düsseldorf mit Hilden, Neuß und Ddf.-Wehrhahn; M.-Gladbach, Hagen mit Haspe, Hamm mit Soest, Köln, Mülheim Rh. mit Opladen und Schlebusch, Neheim, Paderborn mit Warburg und Lippstadt, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen mit Wald, Trier	3 727 320	68
Staats- und Kommunal-Abgaben	855 132	23
Abschreibungen auf		
a) Immobilien	167 146	10
b) Debitoren	740 000	—
Talonsteuer-Tilgung	98 750	—
Wehrsteuer-Beitrag	120 000	—
Gewinn	7 811 506	68
	13 519 855	69

Bilanz der Bergisch

am 31.

AKTIVA.

		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Nicht eingezahltes Aktienkapital			—	—
2.	Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			6 190 531	93
3.	Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing) Banken			5 983 259	36
4.	Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
	a. Wechsel (mit Ausnahme von b, c u. d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	73 940 800	30		
	b. eigene Akzepte	—	—		
	c. eigene Ziehungen	16 123	85		
	d. Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	150	—	73 957 074	15
5.	Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			22 690 560	42
6.	Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			77 384 397	31
7.	Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			246 501	—
	davon am Bilanztage gedeckt:				
	a. durch Waren, Fracht- od. Lagerscheine M. 246 501,—				
	b. durch andere Sicherheiten „ —,—				
8.	Eigene Wertpapiere:				
	a. Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	7 089 195	20		
	b. sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	2 125 986	40		
	c. sonstige börsengängige Wertpapiere	1 653 818	70		
	d. sonstige Wertpapiere	2 067 778	93	12 936 779	23
9.	Konsortialbeteiligungen			4 322 196	45
10.	Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			1 000 000	—
11.	Debitoren in laufender Rechnung:				
	a. gedeckte	97 551 193	13		
	b. ungedeckte	75 145 501	91	172 696 695	04
	Außerdem:				
	Aval- und Bürgschaftsdebitoren M. 23 366 172,97				
12.	Bankgebäude			8 775 775	56
13.	Sonstige Immobilien			473 514	61
14.	Sonstige Aktiva:				
	Diverse Beteiligungen	343 184	80		
	Beamten-Pensions-Effekten	1 072 467	90		
	Aktiv-Hyp. und sonst. Debitoren	3 782 279	33		
	Mobilien	38	—	5 197 970	03
Summa der Aktiva				M. 391 855 255	09

Märkischen Bank

Dezember 1913.

PASSIVA.

		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Aktienkapital			80 000 000	—
2.	Reserven:				
	a. ordentlicher Reservefonds	20 492 041	94		
	b. außerordentliche Reserve	4 072 439	12	24 564 481	06
3.	Kreditoren:				
	a. Nostroverpflichtungen	53 078	64		
	b. seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	682 443	15		
	c. Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	3 595 700	37	4 331 222	16
	d. Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
	1) innerhalb 7 Tagen fällig	41 373 642	92		
	2) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	7 017 973	90		
	3) nach 3 Monaten fällig	76 459 052	37	124 850 669	19
	e. sonstige Kreditoren:				
	1) innerhalb 7 Tagen fällig	96 170 989	51		
	2) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	3 547 452	04		
	3) nach 3 Monaten fällig	2 507 711	28	102 226 152	83
4.	Akzpte und Schecks:				
	a. Akzpte	44 162 999	85		
	b. noch nicht eingelöste Schecks	117 004	48	44 280 004	33
	Außerdem:				
	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen				
		M. 23 366 172,97			
	Eigene Ziehungen	20 714,85			
	davon für Rechnung Dritter	9 926,35			
	Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—			
5.	Sonstige Passiva:				
	Delkrederefonds			1 807 377	59
	Beamten-Pensionsfonds	1 391 762	30		
	Talonsteuer	390 000	—		
	Rückständige Dividende	5 979	—		
	Passiv-Hypothehen	129 853	80		
	Sonstige Kreditoren	66 246	15	1 983 841	25
	Gewinn- und Verlust-Konto			7 811 506	68
Summa der Passiva				M. 391 855 255	09

Zusammenstellung

	Kassa-Konto				Wechsel-Konto				Effekten- und Konsortial-Konto			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
1872 M.	26 578 198	05	26 340 520	11	58 472 680	35	55 064 118	33	18 493 401	06	17 269 824	72
1873 "	33 557 173	98	33 343 074	18	80 904 869	43	77 836 167	96	19 442 091	75	17 173 011	89
1874 "	59 158 267	62	58 829 903	40	100 726 987	23	95 011 930	98	8 445 134	97	7 845 385	11
1875 "	67 454 569	21	67 001 528	44	113 156 710	23	107 752 616	66	7 058 921	61	6 476 978	—
1876 "	79 972 144	42	79 413 759	72	120 078 762	54	112 828 168	50	3 706 986	59	3 323 207	74
1877 "	106 933 159	20	106 352 662	13	156 917 347	70	149 188 880	56	5 728 109	11	5 393 027	53
1878 "	101 631 926	70	101 064 851	19	129 630 669	20	123 647 640	32	4 437 022	65	4 188 109	39
1879 "	106 424 853	17	105 758 548	76	119 744 224	86	113 823 990	25	7 987 448	44	7 634 902	49
1880 "	126 512 765	44	125 673 141	18	141 487 612	90	134 146 301	34	8 303 493	86	8 052 365	76
1881 "	137 618 883	75	136 866 364	08	152 985 703	39	145 799 288	57	8 860 838	33	8 460 488	98
1882 "	147 001 908	07	145 446 509	37	149 669 006	13	140 142 922	38	10 660 920	07	10 487 031	32
1883 "	173 135 010	39	171 979 579	10	168 719 482	15	158 049 504	95	7 915 141	89	7 662 118	49
1884 "	191 359 594	10	190 078 507	85	209 082 925	42	197 632 998	35	11 905 327	74	11 660 479	14
1885 "	226 299 076	71	223 867 048	53	220 851 108	39	209 072 904	32	9 644 241	32	9 133 001	56
1886 "	255 734 923	90	254 630 990	54	225 676 828	97	213 685 087	58	23 963 846	05	23 473 127	16
1887 "	266 458 972	07	265 126 342	36	240 919 928	44	227 398 441	80	45 763 055	14	45 573 079	96
1888 "	287 733 066	03	286 381 776	47	254 143 709	60	240 523 457	09	68 221 171	28	67 352 960	83
1889 "	343 048 376	61	341 438 605	17	291 127 591	66	278 044 983	59	176 972 292	53	175 395 971	95
1890 "	358 388 219	05	356 544 910	89	314 528 033	62	298 592 836	49	102 784 342	43	101 548 372	45
1891 "	356 296 281	07	354 739 627	82	325 928 114	22	308 454 082	64	73 664 945	39	72 276 155	41
1892 "	353 420 261	21	351 676 105	53	316 255 227	15	299 988 188	36	61 185 285	74	59 888 013	12
1893 "	392 986 896	39	391 550 335	62	318 230 330	34	302 521 092	78	57 409 630	79	55 526 599	51
1894 "	460 096 518	95	458 055 590	74	349 368 295	90	332 356 157	08	108 310 518	03	106 439 238	49
1895 "	544 310 752	33	542 077 733	88	378 999 097	60	361 583 242	76	127 163 389	18	122 997 677	51
1896 "	596 334 052	54	594 158 441	45	403 243 691	43	386 313 362	51	163 892 809	25	159 488 918	01

der Umsätze.

Akzept- und Aval-Konto				Lebende Konten				Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches	
Eingang		Ausgang		Debet		Kredit			
13 513 514	70	15 760 281	15	123 641 110	53	117 716 343	03	292 000 000	—
18 042 908	22	21 238 297	20	136 919 506	95	130 944 017	85	337 000 000	—
26 761 420	17	30 721 830	33	166 175 509	02	161 722 895	10	382 000 000	—
26 422 595	91	30 399 068	48	173 186 729	59	166 574 917	79	386 000 000	—
26 041 768	43	29 319 580	91	181 964 424	75	177 095 569	48	415 000 000	—
23 483 297	33	26 412 656	75	233 935 787	43	230 758 766	21	532 000 000	—
25 487 416	11	29 290 707	31	204 727 388	42	198 508 426	60	480 000 000	—
32 491 283	41	36 844 991	62	198 854 146	21	192 223 756	84	497 000 000	—
37 514 786	21	41 762 261	49	243 936 297	52	237 910 816	67	592 000 000	—
36 539 395	05	40 531 690	87	263 019 819	40	256 213 681	49	639 000 000	—
38 722 025	54	45 438 757	60	254 480 254	42	246 987 453	81	644 000 000	—
54 897 856	54	65 815 932	43	301 010 262	62	287 260 356	11	771 000 000	—
76 081 614	53	91 470 602	66	379 322 303	26	364 986 024	48	952 000 000	—
85 905 318	22	101 076 323	01	420 959 855	30	403 887 703	35	1 060 000 000	—
89 012 392	21	106 013 373	74	465 915 598	37	445 518 765	44	1 155 000 000	—
84 837 494	46	101 152 015	19	502 087 546	89	483 591 338	12	1 192 000 000	—
77 210 526	31	94 401 785	87	539 959 617	48	518 679 929	07	1 241 000 000	—
72 283 661	33	84 788 119	46	750 083 883	69	731 253 908	02	1 665 000 000	—
66 253 408	21	78 066 456	78	696 278 792	83	680 750 333	42	1 585 000 000	—
60 787 208	54	73 754 254	90	672 061 349	—	656 368 436	37	1 564 000 000	—
61 375 467	47	73 525 219	24	669 466 745	27	651 008 439	42	1 543 000 000	—
60 726 932	51	74 108 900	14	702 480 413	65	683 648 440	95	1 611 000 000	—
68 622 442	15	81 199 102	73	883 048 107	46	867 048 777	51	1 960 000 000	—
74 487 467	91	88 782 544	24	1 095 675 456	53	1 072 049 203	61	2 324 000 000	—
80 719 535	85	96 890 671	66	1 112 801 139	34	1 081 502 332	09	2 471 000 000	—

Zusammenstellung

	Kassa-Konto			Wechsel-Konto			Effekten- und Konsortial-Konto					
	Eingang	Ausgang		Eingang	Ausgang		Eingang	Ausgang				
1897 M.	706 175 482	49	703 279 144	91	453 479 294	45	428 228 904	67	166 267 633	62	159 466 958	95
1898 „	876 448 243	88	873 900 766	25	555 965 977	84	532 383 440	79	211 002 319	08	198 567 979	57
1899 „	1 006 134 669	76	1 003 014 649	61	627 520 942	77	597 132 915	01	282 902 902	64	269 524 192	21
1900 „	1 152 436 367	25	1 149 323 110	53	781 167 505	51	749 391 518	91	233 318 216	81	221 169 156	68
1901 „	1 240 432 709	84	1 236 702 573	51	823 630 163	23	790 939 696	29	116 182 130	89	102 507 700	60
1902 „	1 368 556 061	61	1 364 884 453	72	914 759 302	17	878 110 049	44	161 524 627	97	144 498 403	50
1903 „	1 453 574 958	86	1 448 904 272	06	939 762 671	53	901 267 989	37	181 565 072	26	162 712 937	54
1904 „	1 624 231 570	54	1 619 227 549	38	1 033 440 915	99	993 956 827	55	253 013 906	14	233 347 862	92
1905 „	1 799 845 435	40	1 794 993 194	36	1 158 714 953	30	1 123 847 298	76	355 708 040	24	335 380 431	—
1906 „	2 054 262 700	42	2 048 140 195	66	1 315 663 045	70	1 271 760 407	02	382 771 354	71	359 177 955	79
1907 „	2 287 225 422	49	2 277 751 683	06	1 637 501 392	97	1 589 066 328	09	260 196 025	41	234 702 404	45
1908 „	2 404 360 381	87	2 396 182 525	29	1 737 589 742	26	1 682 393 825	64	227 464 665	43	199 765 737	12
1909 „	2 382 782 499	95	2 373 793 087	39	1 765 711 994	24	1 718 362 483	51	362 460 824	54	336 068 835	96
1910 „	2 600 344 225	44	2 592 055 542	81	1 763 710 626	59	1 714 210 838	11	417 816 079	63	388 618 097	66
1911 „	2 862 538 947	21	2 854 455 808	72	1 944 137 929	39	1 879 176 930	83	436 671 401	04	409 325 037	73
1912 „	3 028 962 797	70	3 016 668 897	02	2 082 798 310	28	2 031 379 438	69	427 329 223	78	405 001 042	18
1913 „	2 932 703 310	54	2 920 738 617	38	2 073 048 017	89	1 999 090 943	74	307 034 386	88	287 252 688	90

der Umsätze.

Akzept- und Aval-Konto				Lebende Konten				Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches	
Eingang		Ausgang		Debet		Kredit			
85 292 679	66	106 869 510	50	1 366 312 109	80	1 326 878 991	23	2 897 000 000	—
105 758 943	50	133 870 237	11	1 604 614 291	81	1 552 783 409	70	3 472 000 000	—
121 402 894	39	157 913 251	52	1 945 226 875	25	1 887 825 141	94	4 128 000 000	—
157 368 615	51	199 387 958	49	2 191 911 915	05	2 115 243 840	37	4 677 000 000	—
167 839 758	34	208 315 363	84	2 239 955 334	62	2 172 258 791	57	4 749 000 000	—
161 510 337	—	198 971 618	96	2 532 339 877	77	2 471 719 804	14	5 301 000 000	—
148 659 919	45	187 005 128	34	2 631 109 263	58	2 571 719 693	12	5 514 000 000	—
164 958 371	22	207 357 789	56	3 000 762 860	—	2 936 973 054	57	6 279 000 000	—
195 750 746	01	247 305 389	64	3 529 460 233	44	3 453 586 421	24	7 235 000 000	—
234 064 052	24	289 285 660	47	4 180 183 878	41	4 095 178 729	02	8 412 000 000	—
288 252 789	41	353 663 223	18	4 772 749 161	75	4 687 053 298	64	9 522 000 000	—
269 246 796	39	330 934 817	82	4 826 357 129	59	4 749 688 978	73	9 724 000 000	—
261 518 321	07	319 706 685	96	5 102 656 867	27	5 024 771 525	07	10 110 000 000	—
237 684 200	96	299 982 225	33	5 476 960 407	75	5 395 245 137	88	10 757 000 000	—
247 549 512	13	316 294 129	36	6 039 543 696	56	5 963 581 617	63	11 838 000 000	—
233 346 378	33	302 946 467	14	6 556 563 242	48	6 464 661 806	15	12 623 000 000	—
208 615 625	47	276 144 798	29	6 162 323 673	12	6 090 897 217	33	12 008 000 000	—

Zusammenstellung

	Aktien- Kapital		Betrag des verteilten Gewinnes		Dividende	Reserven:				Delkredere- fonds	
						Ordentlicher Reservefonds		Außerordentlicher Reservefonds			
1872 M.	8 100 000	—	405 000	—	6 %	—	—	—	—	—	—
1873 "	8 100 000	—	324 000	—	4 %	18 165	24	—	—	—	—
1874 "	8 100 000	—	—	—	—	75 000	—	—	—	—	—
1875 "	8 100 000	—	112 500	—	1 ⁷ / ₁₈ %	75 000	—	—	—	—	—
1876 "	8 100 000	—	243 000	—	3 %	75 000	—	25 000	—	—	—
1877 "	7 200 000	—	288 000	—	4 %	378 648	80	—	—	—	—
1878 "	7 200 000	—	432 000	—	6 %	391 649	80	—	—	—	—
1879 "	7 200 000	—	480 000	—	6 ² / ₃ %	406 649	80	—	—	—	—
1880 "	7 200 000	—	516 253	50	7 %	456 661	13	—	—	—	—
1881 "	9 000 000	—	600 000	—	6 ² / ₃ %	613 692	05	—	—	—	—
1882 "	9 000 000	—	660 000	—	7 ¹ / ₃ %	635 939	25	—	—	—	—
1883 "	10 800 000	—	704 000	—	7 ¹ / ₃ %	968 496	94	—	—	—	—
1884 "	10 800 000	—	810 000	—	7 ¹ / ₂ %	1 004 432	54	—	—	—	—
1885 "	15 000 000	—	732 000	—	6 %	1 500 000	—	128 718	55	—	—
1886 "	15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	148 340	66	—	—
1887 "	15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	169 586	19	—	—
1888 "	15 000 000	—	975 000	—	6 ¹ / ₂ %	1 500 000	—	197 900	45	—	—
1889 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	243 649	67	100 000	—
1890 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	291 645	27	200 000	—
1891 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	336 069	90	300 000	—
1892 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	378 277	11	350 000	—
1893 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	424 666	66	419 743	13
1894 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	471 857	15	497 098	64
1895 "	25 000 800	—	1 687 545	—	7 ¹ / ₂ %	3 576 361	01	531 199	37	597 760	43
1896 "	30 000 000	—	1 875 060	—	7 ¹ / ₂ %	4 912 542	71	613 741	23	722 760	43
						359 513	70				

der Erträge.

Gewinne auf:						Gewinn-		Kurs der Aktien	
Effekten- u. Konsortial-		Wechsel- u. Zinsen-		Provisions-Konto		Vorträge		am 31. Dezember	
Konto		Konto						%	
35 356	83	343 570	32	116 100	60	—	—	106.125	
11 500	02	447 887	40	150 723	39	—	—	80	
32 467	72	420 500	25	201 387	45	1 909	20	82	
123 352	98	384 465	55	225 338	88	543	44	72	
116 007	45	461 097	79	235 488	86	2 522	93	78.10	
15 732	53	482 515	17	239 021	54	969	28	80.50	
—	—	500 250	79	240 674	34	383	66	78	
56 117	08	502 752	98	263 546	16	1 142	53	107.90	
55 940	85	563 008	78	301 800	21	27 188	24	111.80	
44 392	50	666 367	94	337 997	88	7 503	78	117.50	
14 714	14	698 203	56	358 447	04	2 043	12	115.60	
14 057	—	731 683	04	409 274	60	5 542	11	122	
135 794	15	813 065	15	499 219	38	67 646	70	123.50	
—	—	938 934	24	540 607	88	31 637	02	119.10	
12 496	91	1 022 932	10	560 671	44	21 363	85	116	
77 765	89	1 040 409	73	640 138	99	36 790	56	113.60	
105 207	85	1 076 539	28	660 052	46	71 841	64	120.10	
183 939	62	1 372 777	81	812 651	17	77 946	15	120.60	
91 546	15	1 431 118	02	843 243	13	102 647	16	118.10	
71 409	45	1 399 495	04	834 387	15	76 532	18	116	
61 982	03	1 374 710	68	844 401	54	54 393	12	123	
62 707	07	1 452 778	16	848 353	59	49 000	06	128.60	
100 127	19	1 360 269	42	929 012	66	70 849	77	142	
149 859	42	1 548 608	26	1 109 837	90	79 155	69	146	
218 210	98	1 905 986	51	1 316 774	27	290 161	34	150.50	

Verluste

Zusammenstellung

	Aktien- Kapital		Betrag des verteilten Gewinnes		Dividende	Reserven:				Delkredere- fonds	
						Ordentlicher Reservefonds		Außerordentlicher Reservefonds			
1897 M.	40 000 000	—	2 250 000	—	7½ %	8 063 034	75	715 271	51	869 892	73
						748 900	35*	150 000	—**		
1898 "	42 000 000	—	3 360 000	—	8 %	8 338 034	75	1 122 154	09	1 009 772	11
						705 430	35*	300 000	—**		
1899 "	50 000 000	—	3 570 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 298 070	59	1 355 443	69
						797 216	27*	600 000	—**		
1900 "	50 000 000	—	4 250 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 494 177	57	1 664 206	54
						604 547	14*	900 000	—**		
1901 "	50 000 000	—	4 250 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 678 563	57	1 745 799	12
						338 447	14*	1 100 000	—**		
1902 "	54 250 000	—	4 340 000	—	8 %	11 107 762	65	1 849 661	26	2 353 417	10
						459 343	14*	1 300 000	—**		
1903 "	54 250 000	—	4 340 000	—	8 %	11 567 105	79	2 027 295	—	2 373 411	74
								1 500 000	—**		
1904 "	60 000 000	—	4 550 000	—	8 %	12 260 444	58	2 362 760	15	2 711 689	74
								700 000	—**		
1905 "	60 000 000	—	5 100 000	—	8½ %	12 260 444	58	2 583 540	28	2 666 496	14
								800 000	—**		
1906 "	75 000 000	—	5 737 500	—	8½ %	19 710 444	58	2 819 488	23	2 607 377	59
								1 100 000	—**		
1907 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 072 643	60	2 607 377	59
								1 050 000	—**		
1908 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 304 089	55	2 607 377	59
1909 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 529 001	10	2 607 377	59
1910 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 743 752	18	2 607 377	59
1911 "	80 000 000	—	5 600 000	—	7 %	20 492 041	94	3 872 790	83	1 807 377	59
1912 "	80 000 000	—	6 000 000	—	7½ %	20 492 041	94	4 072 439	12	1 807 377	59
1913 "	80 000 000	—	6 000 000	—	7½ %	20 492 041	94	4 285 473	77	1 807 377	59

* Agio-Steuer-Reserve. ** Bau-Reserve.

der Erträge.

Gewinne auf:						Gewinn- Vorträge	Kurs der Aktien am 31. Dezember %	
Effekten- und Konsortial-Konto		Wechsel- und Zinsen-Konto		Provisions-Konto				
302 352	43	2 275 091	67	1 486 894	56	444 860	76	162.75
542 415	62	3 141 646	12	1 766 552	75	367 665	28	162
519 187	39	3 939 644	11	1 966 626	12	114 392	43	154.80
458 545	86	4 686 632	65	2 180 951	40	446 144	96	150
490 683	95	4 393 535	32	2 427 953	53	371 812	36	149
495 465	83	4 319 329	93	2 556 105	48	301 453	05	158.25
601 526	54	4 398 427	27	2 628 640	68	325 095	85	164.25
673 000	48	4 549 378	07	2 818 811	20	391 647	72	162.90
908 353	58	5 236 647	04	3 105 249	56	550 979	87	169
971 940	31	5 720 341	29	3 569 767	68	743 375	10	162.50
934 496	54	6 379 400	83	3 839 446	49	765 172	13	153.40
2 013 240	24	6 071 651	12	3 603 825	—	732 409	19	157.50
2 808 185	50	5 608 561	75	3 730 033	37	723 346	24	166
1 992 786	93	6 399 003	90	3 928 731	93	650 179	52	164.50
Verlust 1 239 759	01	7 126 996	68	4 507 977	03	204 688	56	154.50
571 877	38	7 456 997	75	4 617 393	62	350 813	77	145.75
374 609	70	8 108 877	77	4 685 554	45	657 185	04	142.75

Anlage V.

	Wechsel-Portefeuille.			Stückzahl der lebenden Konten am 31./12.
	Stückzahl der eingegangenen Wechsel	Stückzahl der ausgegangenen Wechsel	Stückzahl der am 31./12. vor- handenen Wechsel	
1872	56 118	51 373	4 745	586
1873	77 239	71 520	5 719	761
1874	113 936	104 417	9 519	1 561
1875	131 569	121 123	10 446	1 398
1876	138 239	127 591	10 648	1 501
1877	156 025	145 043	10 982	1 535
1878	153 350	142 597	10 753	1 518
1879	159 781	147 632	12 149	1 560
1880	177 775	164 462	13 313	1 667
1881	200 982	188 487	12 495	1 676
1882	189 546	175 023	14 523	1 794
1883	216 150	198 776	17 374	2 147
1884	261 551	242 024	19 527	2 382
1885	277 681	256 184	21 497	2 625
1886	301 178	278 812	22 366	2 716
1887	320 047	299 209	20 838	2 668
1888	315 573	294 974	20 599	2 776
1889	367 442	347 341	20 101	3 695
1890	391 667	368 352	23 315	4 380
1891	425 058	398 968	26 090	4 566
1892	455 378	426 727	28 651	4 425
1893	474 166	445 701	28 465	4 914
1894	576 974	542 298	34 676	5 289
1895	670 979	632 477	38 502	6 295
1896	725 293	688 203	37 090	7 147

Anlage V. Fortsetzung.

	Wechsel-Portefeuille.			Stückzahl der lebenden Konten am 31./12.
	Stückzahl der eingegangenen Wechsel	Stückzahl der ausgegangenen Wechsel	Stückzahl der am 31./12. vor- handenen Wechsel	
1897	798 166	755 690	42 476	8 106
1898	928 421	884 074	44 347	11 159
1899	1 013 005	965 273	47 732	13 258
1900	1 079 598	1 031 997	47 601	15 692
1901	1 157 431	1 106 408	51 023	17 102
1902	1 326 209	1 273 851	52 358	17 582
1903	1 403 836	1 349 456	54 380	18 345
1904	1 538 092	1 478 711	59 381	21 424
1905	1 641 953	1 587 029	54 924	23 059
1906	1 798 781	1 740 976	57 805	25 351
1907	2 032 701	1 970 953	61 748	28 604
1908	2 254 509	2 185 074	69 435	30 568
1909	2 499 847	2 429 299	70 548	31 233
1910	2 467 448	2 395 194	72 254	32 814
1911	2 650 153	2 566 852	83 301	37 963
1912	2 862 947	2 780 829	82 118	38 068
1913	2 940 573	2 862 319	78 254	38 697

Steuern.

Gesamtbetrag der in den Jahren 1872 bis 1913 gezahlten Steuern
Mark 13 654 841,11.